

Bodenfläche auf Äcker, Wiesen und Gärten, 58 Procent auf Waldland; 10 Procent sind Hutweide und unproductiver Boden.

Wesentlich anders gestaltet sich das Bild jenseits der Wasserscheide: in der Hercegovina mit Ausnahme des Bezirkes Konjica, in den bosnischen Bezirken Livno, Županjac, Glamoč und der Expositur Kupreš mit nur 17 Procent Äckern und Wiesen und 37 Procent Waldland. Diesen Gebieten drückt der Karst sein eigenartiges Gepräge auf. Allerdings ist dieses Phänomen auch ostwärts der Wasserscheide verbreitet, aber nicht in jenen starren, der Cultur so feindlichen Formen, wie westlich derselben. Hier sind zunächst die dem Karste eigenthümlichen Oberflächenbildungen der rings umwallten blinden Thäler: der wannenartigen Vertiefungen (Poljen), und der trichterförmigen Einsenkungen (Dolinen) überaus stark vertreten. Die Felslehnen entbehren einer zusammenhängenden Humusdecke umsomehr, je weiter man vom Norden des Gebirges gegen Süden fortschreitet. Hier vermag die Vegetation nur in dem, die zahllosen Risse und Spalten des Karstgesteines ausfüllenden rohen Lehm Wurzel zu fassen. Fruchtbare Boden in größerem Umfange, theils durch Sedimentirung, theils durch Abschwenmung zusammengetragen, findet sich daher nur in den Sohlen der Karstthäler, sowie der oftmals weit ausgedehnten Karstbecken (Poljen).

So groß ist der Werth der Culturflächen, daß selbst die nur wenige Quadratmeter bedeckenden Ansammlungen des rothen Lehms in den Sohlen der Karsttrichter als kostbares Gut gehütet und mit Steinmauern eingefast werden, daß ferner dort, wo in den Karstlehnen der Lehm reichlicher eingebettet ist, das Gestein oftmals durch Anwendung von Sprengarbeit beseitigt und der übrig bleibende fruchtbare Boden durch Terrassirung geebnet wird. Die außerordentliche Ertragnisfähigkeit dieser Oasen im Karstgebiete lohnt reichlich die aufgewendete Mühe. Der großen Vegetationskraft, welche dem rothen Karstlehm eigen ist, verdanken die felsigen Karstlehnen, daß sie nicht gänzlich der Sterilität verfallen und unter dem Schutze entsprechender Vorkehrungen sogar der, durch einen barbarischen Weide- und Waldbetrieb in früherer Zeit vernichteten Waldvegetation zurückerobert werden können.

Klimatische Verhältnisse. — In dem Gebiete, welches von der Save allmählig zu den 2000 Meter Meereshöhe überragenden Höhen des Kammes der Wasserscheide ansteigt und dann gegen Süden zum Gestade des adriatischen Meeres rasch abfällt, sind auf dem verhältnißmäßig geringen Raum von zwei Breitengraden große klimatische Contraste zusammengedrängt. Bosniens Winter ist von empfindlicher, dem Inneren der Balkanländer eigenthümlicher Strenge. Sarajevo (540 Meter), welches als Repräsentant der mittleren Lagen des bosnischen Gebirgslandes gelten kann, hat eine durchschnittliche Januar-temperatur von -1.9 Grad¹ zu verzeichnen. In extremen Tagen sinkt das

¹ Alle Temperaturen in Celsiusgraden.